

Provisorischer Schlussbericht Forschungsprojekt «Migrationskirchen in der Schweiz: Interkulturell-theologische Profile und ökumenische Perspektiven», Februar 2019

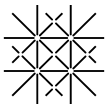
Dieses Forschungsprojekt untersucht Theologien in Migrationskirchen und soll insbesondere zeigen, wie sich Beziehungen zwischen diesen neuen christlichen Gruppierungen und der kirchlichen Mehrheitsgesellschaft entwickeln. Sehr bewusst wurde der Kanton Aargau ausgewählt, da er für die Schweiz repräsentativ ist aufgrund seiner rural-urbanen Struktur, der Verteilung von Industrie und Landwirtschaft; vor allem spiegeln die Religionen und Konfessionen im Aargau die nationale Verteilung wider. Das Projekt ist im Fachbereich Aussereuropäisches Christentum der Theologischen Fakultät der Universität Basel angesiedelt. Hier zählt die Beschäftigung mit sog. Migrationskirchen zum Kernbestand des Forschungs- und Lehrtableaus. Forschungsdesign und Zwischenergebnisse des Projekts wurden in universitäre Veranstaltungen (Doktorandenkolloquien, Seminaren) und in kirchliche Konferenzen und darüber hinaus in internationale Netzwerke zur Erforschung von Migrationskirchen einspeist. Zudem wurde stets eine enge Zusammenarbeit mit zuständigen Stellen der Kantonalkirche angestrebt. Projektbearbeiterin ist Dr. Claudia Hoffmann, die den nun folgenden Bericht verantwortet.

Empirische Forschung im Kanton Aargau

Erstmals wurde im Zusammenhang des Projekts eine Kartierung von insgesamt 21 sehr heterogenen Migrationskirchen im Kanton Aargau vorgenommen. Ausgehend von einer nationalen Liste von Migrationskirchen, die das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut (SPI) 2015 erstellte, konnte ich mit einigen der Kirchenleitenden Kontakt aufnehmen. Der Kontakt zu anderen Gemeinden erschloss sich über Teilnehmende des CAS «Interkulturelle Theologie und Migration», den die Theologische Fakultät in Zusammenarbeit mit reformierten Kantonalkirchen anbietet, oder über bereits kontaktierte Pastoren von Migrationskirchen. Nach einer ersten Lokalisierung der sehr unterschiedlichen Kirchen und Gemeinden begrenzte sich meine weitere Erforschung auf eine «evangelische Ökumene»: es wurden protestantische Migrationskirchen und orthodoxe Gemeinden, die in einer Beziehung mit reformierten Gemeinden stehen, untersucht. In insgesamt 10 Gemeinden konnte ich Leitfadeninterviews und teilnehmende Beobachtungen von Gottesdiensten und Kirchenkonferenzen durchführen. Die empirische Datenerhebung ist abgeschlossen, alle Interviews sind transkribiert, die Auswertung der Daten schreitet voran. Diesem Forschungsprojekt liegt eine doppelte Fragestellung zu Grunde. Einerseits werden lokale, aber auch internationale Beziehungen der ausgewählten Kirchen untersucht, andererseits spielt die Frage nach Theologien eine zentrale Rolle. Bislang konnte vor allem die Frage nach den lokalen ökumenischen Beziehungen beantwortet werden. Es wurden vier unterschiedliche Beziehungsmodelle erstellt, womit die lokale (Migrations)ökumene gefasst und analysiert werden kann. Das Interesse gerade an Theologien in den Migrationskirchen im Aargau hat ein grosses internationales Echo gefunden, zb. im deutschen Forschungsnetzwerk zu Migrationskirchen (<https://www.migrationskirchen.uni-osnabrueck.de/wordpress/>), in dem ich mitwirke. Der interdisziplinäre Austausch zur Thematik, der dort stattfindet, ist insbesondere auch im Hinblick auf methodische Fragen für mein Forschungsprojekt sehr förderlich. Besonders erfreulich ist, dass sich mir im Anschluss an die Projektphase die Möglichkeit zu einer vertieften Auswertung bietet, im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes am CTI (Center for Theological Inquiry) in Princeton, USA (Januar bis Mai 2020).

Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit kantonalkirchlichen Stellen konnten Projektergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In Zusammenarbeit mit Judith Gysi (Weltweite Kirche, Reformierte Landeskirche Aargau) und Myroslava Rap (Bildung und Propstei, römisch-katholische Landeskirche Aargau) wurden Zwischenergebnisse der Aargauer Studie verschiedentlich präsentiert. Am 24. Mai 2018 fand ein Themenabend im Haus der Reformierten statt. Im Juni standen in einem Workshop an der Missions-Synode von mission 21 in Aarau die Religionslandschaft der Schweiz und ihre jüngsten Veränderungen im Zentrum. Ebenfalls im Juni wurden an einer internationalen Tagung «Current Migration



and Religion» in Basel Netzwerkstrategien von Migrationskirchen präsentiert. Im Jahr 2019 sind zwei grössere Anlässe geplant. Am 21. Mai 2019 findet im Haus der Reformierten in Aarau ein zweiter Themenabend statt, der sich der Frage widmet, wie Landeskirchen mit dem Thema Migration und Kirche umgehen. Für September 2019 ist eine Tagung in Basel in Planung mit dem Arbeitstitel «Migration – Interkulturelle Theologie – Kirche». Diese sowohl akademische wie auch für die Praxis relevante Tagung bringt Ergebnisse aus der Forschung und dem gelebten Kirchenalltag zusammen.

Einbettung des Forschungsprojektes in den Fachbereich Aussereuropäisches Christentum

Das Forschungsprojekt ist gut eingebettet in die Lehre im Fachbereich Aussereuropäisches Christentum. Dadurch können zukünftige Pfarrpersonen für die Thematik Migration und Kirche sensibilisiert werden. Die Thematik ist jedes Jahr im Grundkurs präsent, der in das Studium des Faches Aussereuropäisches Christentum einführt und von allen Basler Theologiestudierenden absolviert wird. So wird bereits von Beginn des Studiums auf die Thematik aufmerksam gemacht, und es können erste praktische Erfahrungen gesammelt und migrationskirchliche Religiosität erlebt werden. Darüber hinaus führte ich im Herbstsemester 2017 eine Übung durch (Migrationskirchen in der Schweiz), in der Grundlagentexte zu Migrationskirchen gelesen und diskutiert, aber auch Besuche in Migrationskirchen unternommen wurden. Im Frühjahrssemester 2018 konnten wir eine öffentliche, interdisziplinäre Ringvorlesung zum Thema veranstalten (Religion und Migration in der Schweiz). In dieser Ringvorlesung wurden Fragen rund um Religion, Migration und Integration behandelt. Im Herbstsemester 2018 fand ein Blockseminar im ökumenischen Institut Bossey unter dem Titel «Migration in ökumenischer Perspektive» statt, das Migration und Globalisierung in der weltweiten Christenheit thematisierte. Zudem haben sich enge Kooperationen mit dem Fachbereich Praktische Theologie ergeben und es fanden Studientage statt, an dem verschiedene Forschungsprojekte zur Thematik Migration und Religion vorgestellt werden. Nicht zuletzt verantwortet der Fachbereich den Weiterbildungsstudiengang (Certificate of Advanced Studies) «Interkulturelle Theologie und Migration» (www.migrationskirchen-weiterbildung.ch). Dieser Kurs bringt seit 2016 Menschen aus unterschiedlichen Migrations-, Landes-, und Freikirchen zusammen und fördert den ökumenischen und interkulturellen Dialog.

Ergebnisse des Forschungsprojektes

Erste Ergebnisse des Forschungsprojektes sind in einem Aufsatz in der Zeitschrift Pastoraltheologie (Heuser/Hoffmann, 2018/7) zu finden. Darin geht es um die ökumenische Konnektivität von drei afro-pentekostalen Migrationskirchen. Eines der untersuchten Fallbeispiele findet sich im Kanton Aargau. Im Oktober 2019 wird ein zweiter Aufsatz in einem Sammelband (Migration and Religion: Negotiating Sites of Hospitality, Resistance and Vulnerability, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig) publiziert, der die Netzwerk-Strategien von zwei Migrationskirchen in Aarau beschreibt und auswertet. In einer dritten Publikation im Rahmen des Forschungsnetzwerkes (voraussichtlich 2021) werden die Modelle der Zusammenarbeit erscheinen. Angedacht ist darüber hinaus ein kleines Filmprojekt, das einzelne Gemeinden präsentiert und für Ausbildungszwecke oder Workshops in Kirchgemeinden genutzt werden kann.

Die Beziehungsvielfalt, die in Migrationskirchen gelebt wird, wird die Landeskirchen in der Schweiz in Zukunft immer stärker beschäftigen. Grundlagen für die Gestaltung der Begegnungen zwischen Landes- und Migrationskirchen können mit den Ergebnissen dieser empirischen Forschung gelegt werden: es besteht ein Verzeichnis der unterschiedlichen Migrationskirchen, die Kontakte sind geknüpft, die bislang publizierten Artikel enthalten Anregungen für fruchtbare ökumenische Beziehungen.

Für weitere Auskünfte stehe ich sehr gerne zur Verfügung.

Dr.theol. Claudia Hoffmann / T: +41 61 207 1731 / e-mail: claudia.hoffmann@unibas